







# Joseph Poulet,

vorm. F. & A. Kohlhaas,

Ecke der Marktstrasse und Kirchgasse.

Um vollständig damit zu räumen, gebe ich eine grosse Parthie angefangener und fertiger **Handarbeiten,**

**Stickereien, Cartonnagen und Häkelsachen**

mit **ganz bedeutender Preisermässigung,** theilweise unter dem Einkaufspreis, ab.

**Ausstellung im ersten Stock.**

15148

**In dieser Woche!!!**

**Ausverkauf**  
grosser Salon- und  
Wohnzimmer-Teppiche

in <sup>15028</sup>  
Tapestry, Velour, Axminster,  
Brüssel, Irak, Konak und hand-  
geknüpft Smyrna.

**Julius Moses,**  
Kl. Burgstrasse 11, I.

## Spigen

zum Reinigen, Ausbessern u. Reapplizieren  
in tadelloser Ausführung nimmt entgegen

**Louis Franke,**  
22. Wilhelmstrasse 22.  
Telephon 698. 9074

## Butter-Abschlag.

Feinste Tafelbutter per Pf. 1.30 Mk., sehr gute frische Land-  
butter per Pf. 1.15 Mk., bei 5 Pf. 1.10 Mk., Rohbutter per Pf.  
1.05 Mk., bei 5 Pf. 1 Mk., frische Eier von 8 Pf. an, Kancheier  
10 und 12 Pf. Alles bei Nachnahme billiger.

**Anton Kanne,**  
Krostrasse 10, nahe am Hochbrunnen.

## Kiefernadel-Duft

(Coniferengeist mit Eucalyptus-Oel).

Mein **Eucalyptus-Coniferengeist** ist  
nicht nur ein beliebtes und angenehmes Zimmer-  
parfüm, sondern er besitzt auch die vorzüglichsten  
Eigenschaften als Luftreinigungsmittel wegen  
seiner kräftig desinfectirenden Wirkung und seiner  
Fähigkeit, den Sauerstoff der Luft rasch zu  
ozonisiren. Brust- und Lungenleidende werden  
deshalb den wohlthuenden Einfluss dieses Parfüms  
auf die Athmungsorgane besonders angenehm  
empfinden. 15155

Fl. 1.00 u. 1.50; 1/2 Ltr. 3.50 Mk.

Ferner empfehle ich in vorzüglicher Qualität:

### Zimmerparfüms

mit natürlichem Blumengeruch, wie **Flieder,**  
**Heliotrop, Nagelkleechen, Veilchen**  
etc. etc.

Fl. 1.00 Mk., 1/2 Ltr. 3.50 Mk.,

sowie **Lavendelsalz (Lavender-Salt),**

hübsche grüne Fl. m. Glasstopfen  
à 1.50 und 3.00 Mk.

**Dr. M. Albersheim,** Fabrik feiner  
Lager amerik., deutscher, englischer und  
französ. Specialitäten, sowie sämmtlicher  
Toilette-Artikel.

**Wiesbaden (Park-Hôtel),**  
Frankfurt am Main, Kaiserstrasse 30.  
Ausführliche Preislisten auf Wunsch gratis.

# Stadtverordneten=Wahl.

**III. Abtheilung.**

**Nur morgen Freitag, von 9—1 Uhr Vormittags  
und 4—7 Uhr Nachmittags,**

können die Wähler mit Familiennamen

**von S bis Z einschl.**

ihr Wahlrecht ausüben, und zwar im

**Wahlsaal des Rathhauses,**

Zimmer No. 16 (Barterre).

**Die Vorstände  
der beiden freisinnigen Parteien.**

F 401

Telefon No. 443.

Telefon No. 443.

**Martin Lemp,**

Wohnungsbau.

**Adelheidstrasse 47,**

Goldene Medaille auf der Internationalen Ausstellung Brüssel 1896,

empfiehlt

als sehr preiswerthe Conium- und Haushaltungsweine:

1896er Oppenheimer, angenehmer Tischwein, per Flasche Mk. —.50,  
1897er Erdener, naturreiner Wolf (für

Diabetiker sehr zu empfehlen) . . . . . —.50,

1898er Rierheimer Ordel . . . . . 1.—,

1898er Zanteheimer . . . . . 1.—,

Portwein, Serris, Malaga und Bermouth aus direktem

Import, per Flasche von Mk. 2.— an.

Bei Abnahme von 25 Flaschen 5% Rabatt.

Proben stehen gratis und franco zur Verfügung. 18754

**Carl Ehnes,**  
Vismarck-Ring 23, Ecke Reichstrasse.

## Meissener Porzellan-Ofen

in allen Farben von den einfachsten transportablen bis zu den  
reichsten Majolika-Ofen u. Kaminen sind stets vorrätig und  
werden als **Boilerbrenner** mit und ohne Glühbirne eingerichtet,  
woburd das lästige Feueranmachen fortfällt und eine gleichmässige  
Wärme erzielt wird, sowie **Wandplatten** in allen Farben für  
Küchen, Badezimmer und Kegelzäden. Dabe in meinem Laden  
Ofen in allen Farben und Größen, sowie **Wandplatten** ausgeführt,  
worauf ich ganz besonders aufmerksam mache. Alle Porzellanöfen  
werden ebenfalls mit dieser Einrichtung unter billiger Berechnung  
eingerichtet. 12921

Neue Sendungen

**J. Bacharach.**

in

allen Grössen

und

in der Preislage

VON

**12.50**  
Mk.

anfangend.

**Jackets**  
schwarz und farbig.

14868

# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 526. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 9. November.

47. Jahrgang. 1899.

Die Siehe Sieh! In ihrem Bestatthume,  
Von ihrem Odem tonnenhaft amocht,  
Sei sie die Sonne, du die Sonnenblume,  
Sie Stern, du Rog' — sie Bol und du Wagnet.  
Wilhel Meißner.

(20. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## St. Peters Regenschirm.

Eine Erzählung von Solomon Mikschatz.  
Aus dem Ungarischen überlegt von Ludwig Wochner.

Statt dessen wurden ihm lauter Einzelheiten bekannt, die das Vorhandensein des verheirateten Vermögens bestätigten, und es fanden sich Leute, die den jungen Anwalt schließlich aufsuchten:

Der verheiratete Paul Gregorius hat Ihnen zweifellos ein bedeutendes Vermögen hinterlassen. Bei Gott, er würde sehr viel Geld haben! Und Sie haben wirklich keine Ahnung, wohin dasselbe gerathen sein mag?

Er hatte keine Ahnung davon, aber in Gedanken war er stets mit diesem Gegenstand beschäftigt und das störte seine Ruhe, verbiterte ihm jede Freude. Zwei Menschen schienen in ihm zu leben. An einem Tag lebte er in dem Bewußtsein, der Sohn einer Dienstmagd, noch dazu deren ungeliebter Sohn zu sein. Er fühlte, daß er es mit seiner Willenskraft und seinem Verstande weit gebracht habe, war dann ganz glücklich und zufrieden und freudig Schaffenslust erfüllte ihn. Doch bedurfte es nur eines Wortes, eines Gedanken, und der junge Anwalt wurde sofort ein Anderer. Er wurde der Sohn des feierlichen Paul Gregorius, der ein heimathloser Flüchtling ist, so lange er die Erbschaft nicht findet. Jemand empfand er den Dürst des Lantulus nach diesem verhängnisvollen Reichthum, und sehr oft verließ er auf Wochen seine blühende Kanzlei und reiste nach Wien, um bei den Personen, die mit seinem Vater einst in geschäftlicher Verbindung gestanden, Erkundigungen einzuziehen.

Der reiche Wagenfabrikant, der das Anshaus, welches Paul Gregorius in Wien besaß, angekauft hatte, konnte ihm ein bedeutsames Moment mittheilen.

„Als ich Ihrem Vater den Kaufpreis ausbezahlte, sagte er zu mir, er werde das Geld gegen eine Anweisung in einer Bank hinterlegen. Auch erkundigte er sich bei mir sehr eingehend nach der Natur der Anweisungen und des Zweckes.“

Auf dieser Grundlage stellte Georg bei sämtlichen Banken Nachforschungen an, die aber erfolglos blieben. Bösig erköpft und entnervt kehrte er mit dem festen Entschluß nach Neufuß zurück, die Sache für garrnisch erfindend anzusehen.

„Ich lasse mich nicht mehr narren,“ sagte er zu sich selbst, „lasse mich das goldene Raib nicht ewig in die Ohren brüllen. Ich thue keinen Schritt weiter und betrachte das Ganze für einen Traum, den ich gehabt und aus welchem ich endlich erwacht bin.“

Ist das aber möglich? Kann man die glimmende Gluth mit Wasser erlöschen, ohne daß bei einem trüben Aufzuge die Flamme neuerdings emporfackelt?

Bald macht dieser, bald jener eine Bemerkung. Die Mutter, die gute, alte Mutter, die schon auf Krücken geht,

gedenkt der guten, alten Zeiten, wenn man im traulichen Gespräch am Kamin sitzt. Es ist ja schon so lange her, daß diese Mittheilungen keinen Schaden mehr stiften könnten. Und langsam, allmählich ist aus den Worten des Mütterchens zu entnehmen, daß der gute Paul Gregorius seinen Sohn telegraphisch zu sich berufen lassen wollte, als er seinen Tod herannahen fühlte.

„Gar schwer hartete er Deiner Ankunft und der Arme wollte durchaus nicht herden, bevor Du angelangt warst. Ich hatte aber einen schweren Fehler begangen.“

„Und weshalb erwartete er mich so sehnlich? Sagte er es nicht?“

„Ach ja, er sagte es schon. Er wollte Dir etwas übergeben.“

Wie sich das Dunkel lichtet, vergeht! Da und dort tauchen kleine weiße Punkte auf. Aus den Worten des Wiener Wagenfabrikanten läßt sich der Schluß ziehen, daß das Vermögen des verstorbenen Paul in einer Bankanweisung angelegt worden sei, und aus den Mittheilungen des Mütterchens konnte man schließen, daß er diese Anweisung seinem Sohne übergeben wollte. Er hatte sie also bei sich. Aber wohin war dieselbe gerathen? Und auf welche Bank lautete sie? Kann man da also ruhig und heiligheslos bleiben? Kann man da auf alle weiteren Nachforschungen verzichten und die Sache für nicht vorhanden betrachten?

Nein, nein, das war unbenutzbar. Das Geld konnte unmöglich endgültig und spurlos verschunden sein. Selbst das Weizenorn kommt unerwartet zum Vorschein, leimt selbst aus der Rocktasche hervor, wenn es verloren wird, im Stachelsgraben oder sonstwo verschwindet. Wie erst bei solchen Dingen! Da genügt ein Wort, ein Funke, um das Räthsel zu lösen.

Und Georg Wibra brauchte garrnisch lange zu warten. Eines Tages wurde er zu dem sterbenden Bürgermeister, Herrn Thomas Krifkowski, gerufen, der ihn mit der Führung eines großen Prozesses betraut hatte. Außer ihm waren noch zugegen der händliche Notar und einige Rathsherren, die der Sterbende gleichfalls zu sich berufen hatte.

Das Oberhaupt der Stadt, das willensfeste, imponirende Oberhaupt, lag bleich und kraftlos in den Kissen, hielt aber trotzdem noch eine feierliche Rede, in welcher er sich von den Beamten verabschiedete und ihnen das fernere Wohlergehen der guten Stadt Neufuß ans Herz band. Dann zog der Sterbende das Amtsigel der Stadt unter seinem Kissen hervor und reichte es mit einem tiefen Seufzer dem Notar, indem er sagte:

„Zwanzig Jahre lang besiegelte ich damit nur Gerechtigkeit und Wahrheit.“

Ebenfalls unter den Kissen nahm er ein Altbündel hervor, welches er Georg Wibra mit den Worten übergab:

„Dies sind meine Familiendokumente, mancherlei Geheimnisse enthaltend, welche nur mein Sohn erfahren darf, wenn er großjährig geworden. Ich vertraue Ihnen die Papiere an, junger Mann, weil Sie rechtschaffenen Charakters sind und mein Vertrauen nicht mißbrauchen werden. Auch Ihr Vater war ein verschwiegener, treuer Mensch, auf den man sich verlassen konnte. Wir dienten miteinander bei den Sowebds; das heißt, ich diene regulär und er verrichtete Späherdienste. Ich erinnere mich noch ganz genau an Alles. Wetter noch mal! waren das Zeiten! Ihr Vater hatte einen rothen Regenschirm, dessen Stiel höhl war, und in diesem höhlen Stiel verwalte er die wichtigen Beschlüsse, mit welchen er betraut wurde.“

„So! in seinem Regenschirm...“ flüsterte Georg Wibra und seine Augen bligten.

Gleich einer plötzlichen Erleuchtung überkam ihn der Gedanke, daß sich die Bankanweisung in diesem Regenschirm befinden haben müsse. Das Blut begann in seinen Adern zu siedeln, Schweiß bedeckte seine Stirn und triumphirend eilte er im Geiste der Wahrheit entgegen.

Ja, ja, dort mußte sich die Anweisung befinden, nur dort! Und mit einem Male stand die Scene wieder klar vor seinen Augen, da der Regenschirm aus dem Raub in den Theilfluh fiel und der alte Gregorius in seiner ersten Verzweiflung eine lächelnd hohe Belohnung ansahete, wenn man ihm den Schirm wiederbrachte.

Ja, so war es, ein Zweifel war nicht möglich. Und er meinte noch die Worte zu hören, welche Gregorius damals zu ihm gesprochen: „Wenn der Schirm einst in Deine Hände gelangt, so wirb er Dich gegen Sturm und Wind beschützen.“ Die Worte klangen ihm unablässig in den Ohren, als lönten sie aus dem Jenseits herüber.

Die Rathsherren konnten sich nicht erklären, was dem jungen Anwalt geschehen sei und was ihn denn beim Hinfahren des Herrn Krifkowski in solchen Maße aufregte. Der Bürgermeister thue ja ganz recht daran, daß er das Feld räumt und jungen Kräften Platz macht, da ihm die Gicht fast jede freie Bewegung verwehrte. Er wird nicht vergebens gelebt haben, denn sein Porträt für ven großen Berathungsal anfertigen lassen, und würde er die Äugel der Kommunalverwaltung noch weitere zehn Jahre führen, so könnte er auch damit nichts Anderes erreichen, als daß man sein Porträt anfertigen ließe, nur daß das Bild jetzt schon häßlicher wäre.

Noch mehr überraschte die Rathsherren indessen die sonderbare, ja geradezu einfallige Frage, welche Wibra trotz des feierlichen Augenblicks an den Sterbenden richtete:

„Und war die Höhlung groß, lieber Herr Bürgermeister?“

„Was für eine Höhlung?“ fragte der Verschleudende, der bereits vergessen hatte, was er gesagt.

„Die Höhlung im Stiel des Regenschirms.“

Jener richtete die verglasten, verschleierte Augen matt und launend auf ihn, während seine Brust noch Athem rang.

„Ich weiß es nicht, habe Ihren Vater niemals darnach gefragt,“ erwiderte er endlich.

Dann schloß er die Augen und fügte leisen Tones, mit jener eigenartigen lässigen Gemüthslichkeit, mit welcher nur der Ungar zu sterben versteht, hinzu:

„Doch wenn Sie ein wenig warten, so will ich ihn darnach fragen und es Ihnen dann sagen.“

Offenbar löste er auch sein Versprechen ein, denn eine halbe Stunde etwa, nachdem sich der Anwalt und die Rathsherren entfernt hatten, strickte der städtische Halbude Privoda die große schwarze Fahne am Giebel des Stadthauses aus, und gleich darauf stimmten die Kirchenglocken das Trauergelände an.

Dahin gelangt, begann Georg Wibra aufgeregt in seiner Kanzlei auf- und abzurennen. Bald pochte sein Herz triumphirend bei dem Gedanken: „Nun hab' ich den Schatz gefunden!“, bald kramte es sich hoffnungslos zusammen, wenn er sich wieder sagen mußte: „Das heißt, ich hätte ihn gefunden, wenn der Regenschirm vorhanden wäre. Aber wo ist derselbe?“

(Fortsetzung folgt.)

**Meier's Weinstube,**  
Luisenstrasse 12.  
Ausschank von vorzüglichem  
**Rheinganer Most (eign. Wachsth.).**  
Reichhaltige Speisekarte. 15130  
Br. Buchmann.

**Weiner's**  
ächte Hausmacher Eier-Nudeln  
aus nur Eier und bestem Nudelmehl jeden  
Tag frisch gemacht.  
Nur zu haben in meinem Geschäft  
Mauergasse 17.

**Neue türk. Pflaumen**  
per Pfd. 25, 30, 35 und 40 Pf. eingetroffen.  
Kirchgasse 52. J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

**Feine Fleischwaaren:**  
Chalotten-Leberwurst, Trüffel-Leberwurst,  
Hausmacher und Sardellen-Leberwurst,  
Gänsebrust, Hamb. Rauchfleisch u. s. w.,  
Hoehfelsen Räucherlachs,  
Geräucherten Aal, Sprotten, Büchlinge  
empfehl. 14363  
**J. M. Roth Nachfolger,**  
4. Grosse Burgstrasse 4.

Vorzüglich bewährt  
**Husten-Bonbons**  
empfiehlt 14672  
**Central-Drogerie**  
(Inh.: Wilhelm Schild),  
Friedrichstrasse 16 u. Michelsberg 23.

**Süßrahmtafelbutter,**  
allerfeinste Qualität — aus pasteurisirtem Rahm,  
**der Molkerei Büschen i Waldeb**  
ist wegen Gerüchten der seit Monaten dort herrschenden Viehseuche  
von jetzt ab wieder täglich frisch zu haben.  
**C. F. W. Schwanko, Lebensmittelconsumgeschäft,**  
Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Platterstraße.

**Daisy-Nadel!**  
Ein Wunder der Gegenwart! Sensationell! Neu!  
D. R. G. M. 109150. Z. Pat. aug. in den Kulturlaaten.  
**Smyrna-Handarbeiten,**  
wie: Teppiche, Bettvorlagen, Kissen, Fahrradsattel etc. sind mit der Daisy-Nadel  
spielend leicht, in fabelhaft kurzer Zeit preiswerth herzustellen.  
**1 Nadel, 6 Einfädler und gedruckte Anleitung 2 Mk.**  
Anlernung gratis.  
**62. Kirchgasse 62.**





# Frank & Marx,

Wiesbaden,  
Zum Storchnest.

## Gelegenheitskauf.

Mehrere Hundert Damen-Jaquetts,

nur neue Sachen, elegantes Façon, schwarz und farbig.

**Serie I**  
Durchschnittspreis  
**6.75.**

**Serie II**  
Durchschnittspreis  
**9.50.**

**Serie III**  
Durchschnittspreis  
**12.50.**

Reeller Werth bedeutend höher.

14502



### Conrad Krell, Taunusstr. 13, Ecke Geisbergstr.,

Spezial-Magazin für complete Küchen-Einrichtungen,  
empfiehlt sein reiches Lager zu billigen Preisen in:

**Vogelbauer** in Holz, mit Metall, Messing  
und verzinkt.

**Vogelbauer-Ständer** in Holz und  
Schmiedeeisen.

**Papageibauer** in Messing, vernickelt und  
verzinkt.

**Papageiständer** in verschiedenen Aus-  
führungen.

**Blumentische und Ständer**  
in ca. 50 verschiedenen Ausführungen.

**Blumen-Etagèren** mit verschied. Armen,  
in Eichenholz.

**Zimmerfontainen,** fortwährend springend,  
schönster Zimmer-  
schmuck und Lufterfrischer.

**Aquarien** in allen Grössen.

**Edle Harz. Gesangs-Kanarienvogel.**

Nachweis und Besorgung von vorzüglichen Hähnen  
von hiesigen ersten prämierten Züchtern unter vollster  
Garantie feiner Sängers. 14874

Probeweit 14 Tage. — Umtausch gestattet.



Gesucht wird eine gebrandigte, aber  
noch gute Perforir-Maschine bei  
Dav. Nickel & Sohn, Buch-  
binderei, Kirchgasse 49. 16186

### Einkommenseiter-Arbeiten

für alle Einkommen, rechtskundig und discret, anerkannt sichere  
Information, Geschäftsbesitzer-Garantie nach Wunsch in freier-  
licher Ueberlicht durch **Loesser**, Hartingstraße 6, 2. 18391

### Modès.

Zur Anfertigung von Hüten und Garnituren u.  
neuester Mode empf. sich in und außer dem Hause  
**Gerta Kraut, Quisenstraße 24, 2.**

Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Gute  
Empfehlungen zur Seite. **Waldenstr. 11, Manfride.**

**Rahmenarbeit,** fördernd zur Herstellung  
von Teppichen, Fronten, Zeltchen, Himmelsloggen, Stragen, Kappgen,  
Hüten, Bänke u. in den reichlichen Mustern besonders geeignet.  
**Surf 15 Nr. Victorische Schulz, Taunusstr. 13. 14778**

### Bug-Kurjus

zur gründl. Ausbildung als erste oder zweite Arbeiterin oder zum  
Privatgebrauch. Material (Sammt, Bänder u. c.) gratis.  
50 Stunden 12 Mk.

**Marie Wehrlein, Schulberg 6, 3.**

**Waldenstr. 11, 2 St., 11 ein gr. möbl. Zimmer**  
an einen besseren Herrn oder Fräulein zu vermieten.

**Waldenstr. 3, P. L. möbl. Kant. u. c. in Mann zu verm.**

**Waldenstr. 14, Part. I, große bequeme Manfride an  
einmalige Verlei zu vermieten.**

**Ein möbl. Zimmer zu verm. Rab. Steinh. 11a, 2. 6978**

### Maler-Atelier

mit kleiner Wohnung zu mieten oder hierzu geeignetes Haus zu  
kaufen gesucht. 7068

**J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstr. 28.**

**Möblierte Wohnung,**  
7-8 Zimmer und Küche, sofort ges. Preis 200-350 Mk. 7064

**J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstr. 28.**

**Portemonnaie** verlor ein g. Belohnung abzug.  
Belohnungsbeitrag 41, 2 redit.

Welcher Fabel-Briefbogen verlor von Kaiser-Friedrich-Ring  
nach Schildkröten. 4. Belohn. abzugeben Schildkröten 10, 2 Fr.

**Schottischer Schäferhund,** schwarz mit braunen  
Paten, entlaufen. Abzugeben Schwalbenstraße 14, 2 r.

### Seirath.

Annäherung an guten reichen älteren Herrn sucht liebevolles  
gewandtes, ganz unabh. Fräulein von 25 Jahren, mit verst.  
Photographie unter freier Discretion nicht zu Diensten. Febl.  
Offerten erbitte unter **G. V. 103** an den **Zeugl.-Berlag.**

**Donn. 8 u. 8 1/2 Uhr. S. V. D. Verein.**

### Danksagung.

Allen denen, welche bei dem Tode unserer  
lieben Tochter, Schwester und Schwägerin,

**Anna Rösler,**

so innigen Antheil nahmen, besonders Herr Pfarrer  
Grein für seine tröstliche Grabrede und für die  
vielen Blumenspenden sagen wir hiemit unsern  
innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Famille Rösler.**

## Patent-Waschekoch- u. Waschkessel „Victoria“.

Praktischste, solideste und billigste aller Waschmaschinen.



In dieser Maschine wird die Wäsche gekocht und während des  
Kochens gleichzeitig gewaschen, was ermöglicht, die Wäsche viel gründlicher  
und vor allem viel rascher zu reinigen, wodurch viel Zeit und Arbeit  
erspart und die Wäsche mehr geschont wird.

Ich gebe vor dem festen Kauf eine Maschine zur Probenutzung,  
damit sich Jedermann vorher von der Vorzüglichkeit der Maschine über-  
zeugen kann. **Alleinverkauf** bei 14873

### Conrad Krell,

Taunusstrasse 13.

Special-Magazin für complete Küchen-Einrichtungen.

### Tuche u. Damen-Kleiderstoffe

empfiehlt  
**Aug. Gruber, Drudenstr. 5.**  
Muster werden zur Ansicht überbracht.

**Birnpyramiden,** starke, tragbare Bäume,  
**Stauden,** grosser Posten,  
**Bux und Taxus,** 2 Mr. grosse Solitärpflanzen,  
da bis 1. Februar geräumt sein muss, sehr billig abgegeben.

### Carl Praetorius,

Walkmühlstrasse 32. 13063

### Holländische Blumen-Zwiebeln

nach in reicher Auswahl zu herabgesetzten Preisen empfiehlt 14993

### Joh. Georg Mollath,

Ant. Reish. Benemann,  
Mauritiusplatz 7.



**Glas! Porzellan!**  
Ausstattungsgeschäft.

**Billigste**  
**Einkaufsquelle.**

Grossartige Auswahl.

**M. Stillger**  
gegr. 1858, 3345

**16. Hühnergasse 16.**

**Seerud-Mad,** Silberreif, sehr gut erh. für 50 Mrk. zu  
verkaufen Schornhorststraße 20, Post.

### Reitpferd,

6-jähr. schwarzbrauner Wallach, 1,70 Mrk., schönes Exterieur,  
stark gebend, vorzüglicher Springer, leichtfüßig und sehr ausdauernd,  
zu verkaufen. Böhmer's Guttermühle bei 4. Batterie dieselbige  
Artilleriekaserne. 15175

Drei **Blud. Rupp. Stühle** und ein **Rudentisch** billig zu  
verkaufen **Seerudstr. 16, Hartsh. v. Post.**

Ein gut erh. **Zeit.** ein **Grügelst.** passend für  
Bäderlei oder Butterhandlung, eine **Teilmwaage**  
u. ein **Wimmerst.** leicht bill. zu verkaufen **Drudenstr. 4, 3 L.**

**Gehäufant,** sowie untlie Weibst. zu verk. **Rosenau,**  
**Waldenstr. 13. 11894**

Gebräute **Coopirpre** zu kaufen gesucht. Offerten unter  
**N. 11. 12** postlagernd **Schuldenstr. 10.**

Heute Morgen verschied sanft infolge eines Schlaganfalls mein innigstgeliebter guter  
Mann, der treusorgende Vater meines Töchterchens,

## Marquis Franz Hermann Lucchesini,

im Alter von 59 Jahren.

Die tiefbetrübte Wittwe

**Marquise Ella Lucchesini.**

Wiesbaden, den 8. November 1899.

Die Trauerfeier findet statt: am Samstag, 11. November, um 11 Uhr Vormittags, in  
der Leichenhalle des alten Friedhofs. 15160